



Stadtteiltag „Sicherheit“

Polizei bestätigt: Hohenschönhausen ist ein sicherer Kiez

Mein sechster Stadtteiltag in diesem Jahr stand ganz im Zeichen der Sicherheit. Ganz konkret bin ich der Frage nachgegangen, wie sicher sich die Hohenschönhausenerinnen und Hohenschönhausener fühlen.

In einer gut besuchten Diskussion im Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel stellte der eigens angereiste Polizeipräsident Klaus Kandt fest, dass es sich in Hohenschönhausen gut und sicher leben lässt. Die Polizei vor Ort habe die Lage im Griff.

Dass in Hohenschönhausen im Bereich der Sicherheit gute Arbeit geleistet wird, konnte ich auch bei meinen anderen Stationen feststellen. In der Jugendverkehrsschule am Malchower Weg lernen jährlich etwa 8.000 Kinder, wie sie sich im Straßenverkehr bewegen müssen. Das ist eine beeindruckende Zahl, die auch auf das große Engagement



Im Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel stellten sich Polizeipräsident Klaus Kandt, der stellvertretende Leiter der Direktion 6, Michael Lengwening, der Leiter des Abschnitts 61, Dietmar Ziege und sein Stellvertreter Carsten Ziegler den Fragen der Bürgerinnen und Bürger.

Foto: Anne Meyer

der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen ist.

Auch die Freiwillige Feuerwehr Falkenberg leistet – wie alle Feuerwehren – für unsere Sicherheit einen unverzichtbaren Beitrag. Hier werde

ich mich dafür einsetzen, dass künftig nicht auf Kosten der Leistungsfähigkeit der Wehren gespart wird. Die freiwilligen Feuerwehrmänner und -frauen haben für ihre ehrenamtliche Arbeit meinen höchsten Respekt.

Baggerbiss mit Senator

HOWOGE legte in den Grundstein für mehrere Projekte in Alt-Hohenschönhausen



Mit einer Grundsteinlegung und einem „Baggerbiss“ von Stadtentwicklungssenator Michael Müller hat die HOWOGE den Startschuss für drei Bauprojekte in Alt-Hohenschönhausen gegeben. In der Reichenberger und der Küstriner Straße entstehen in den kommenden Jahren ca. 180 neue Wohnungen.

Ich konnte mich vor Ort davon überzeugen, dass die Bauvorhaben sicher zu einer weiteren Aufwertung des Quartiers beitragen werden. Besonders freut mich, dass die HOWOGE gerade in Hohenschönhausen weiter investiert. Das zeigt, wie attraktiv unser Bezirk als Wohnstandort geworden ist und trägt dazu bei, das positive Image, das sich Hohenschönhausen in den letzten Jahren erarbeitet hat, weiter zu fördern.

EDITORIAL

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

in Hohenschönhausen lässt es sich gut und sicher leben: Das ist das erfreuliche Ergebnis meines



letzten Stadtteiltages. In meinen Sprechstunden hatte es in den vergangenen Monaten immer wieder Anregungen zur Verbesserung im Kiez gegeben. Auch wenn es hier und da einmal nicht optimal funktioniert, ist das Bild, das die Polizei an diesem Tag zeichnete, doch klar: Im Vergleich zu anderen Gegenden in Berlin leben wir in Hohenschönhausen sicher. Und noch etwas wurde deutlich: Die Kolleginnen und Kollegen des Abschnitts 61 leisten hervorragende Arbeit. Dennoch können sie nicht überall gleichzeitig sein. Deswegen freuen sie sich immer über Ihre Hilfe: Wenn Ihnen etwas ungewöhnliches auffällt – wählen Sie die 110. So helfen Sie der Polizei, mögliche Kriminalitätsschwerpunkte festzustellen und unterstützen so ihre Arbeit.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche und sichere Vorweihnachtszeit!

Herzlichst
Ihre Karin Halsch

Läuft was falsch? Dann zu Halsch!

Karin Halsch ist seit 1999 Ihre Abgeordnete in Neu-Hohenschönhausen. Im Parlament ist sie Vorsitzende des Sportausschusses und Mitglied des Präsidiums. Von 2006 bis 2011 war sie Vizepräsidentin des Abgeordnetenhauses.



AKTUELLES

Neuer Regierender Bürgermeister



Am 11. Dezember wählt das Abgeordnetenhaus einen neuen Regierenden Bürgermeister. Ich danke Klaus Wowereit für die gute Arbeit, die er 13 Jahre im Amt geleistet hat. Ohne ihn stünde Berlin nicht da, wo es heute ist. Seinem designierten Nachfolger Michael Müller wünsche ich für seine neue Aufgabe alles Gute und viel Erfolg!

Einladung ins Parlament

Das Abgeordnetenhaus ist für jeden zugänglich und offen. Der Besucherdienst des Hauses bietet regelmäßig Führungen an. Für jüngere Besucherinnen und Besucher werden auch altersgerechte Angebote bereitgehalten. Für Gruppen können individuelle Termine vereinbart werden. Wenden Sie sich an mein Bürgerbüro – wir organisieren für Sie sehr gern Ihren Besuch im Abgeordnetenhaus oder Ihre Teilnahme an einer Plenarsitzung!

TERMINE

Donnerstag, 11.12.: Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses mit Wahl des Regierenden Bürgermeisters

Donnerstag, 11.12.: Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung

Mittwoch, 17.12.: Bürgersprechstunde

Mittwoch, 17.12.: Sitzung der SPD Neu-Hohenschönhausen

Weitere Termine: <http://karin-halsch.de/termine>

KLEEBLATT-SERIE: AKTIV IM KIEZ

Mut zum Leben

Der Verein Lebensmut bietet Beratung und Hilfe in vielen Lebenslagen

Im vierten Teil der Kleeblatt-Serie stellt sich Lebensmut – Verein für Dialog und selbstbestimmte Lebensgestaltung vor. Der Verein ist seit 20 Jahren Beratungs- und Anlaufstelle in Neu-Hohenschönhausen.

Seit wann gibt es den Verein Lebensmut und welche Ziele verfolgt er?

Lebensmut – Verein für Dialog und selbstbestimmte Lebensgestaltung ist seit mehr als 20 Jahren in Hohenschönhausen aktiv. Schon sein Name steht für seine Ziele: Mut zum Leben vermitteln, mithelfen, um jedem Menschen eine selbstbestimmte Lebensgestaltung zu ermöglichen, hierbei eine lösungsorientierte, konstruktive Kommunikation fördern und selber praktizieren.

Welche Angebote bietet Lebensmut? Welche Einrichtungen gibt es?

In unserer Beratungsstelle Grevesmühlener Straße 24 bieten wir oder externe Partner ein umfangreiches Spektrum an Beratungsleistungen (Sozial- Rechts-, Migrantenberatung) an. Kieztreff „Falkenbogen“ steht für sozial-kulturelle Angebote, dient als Informations- und Kommunikationszentrum für die Bürgerinnen und Bürger und ist ein beliebter Veranstaltungsort. Darüber hinaus betreiben wir eine Begegnungsstätte für Senior_innen in der Woldegker Straße.

Zweimal in der Woche sind wir Gastgeber für die Lebensmittelaus-



Karin Halsch im Gespräch vor dem „Kieztreff Falkenbogen“.

gabe von „Menschen helfen Menschen“ und sammeln täglich Kleider- und andere Sachspenden für Bedürftige. Regelmäßig finden auch Aktionen auf dem Kirchplatz statt.

Wo liegt hier der Schwerpunkt der Arbeit als Stadtteilzentrum Hohenschönhausen Nord?

Eindeutig auf der Stadtteilkoordination. Das bedeutet u.a.: Angebote der Information und Beratung, Vernetzung der Akteure, Begleitung von Bürger_inneninitiativen, Aktivitäten zum Bürgerhaushalt, Regiestelle der Kiezfonds, Begleitung des LAP in Hohenschönhausen und Zusammenarbeit mit entsprechenden Ämtern.

Neu-Hohenschönhausen verändert sich. Wie wird sich das in Zukunft auf die Arbeit von Lebensmut auswirken?

Der Kiez war als Wohnort schon immer attraktiv. Viele derjenigen aus dem Erstbezug wollen bleiben und auch die großen Vermieter haben viel getan, dass der Wohnort attraktiv bleibt. Der Zuzug von Menschen mit Migrationshintergrund macht den Kiez jünger und interessanter. Auf diese veränderte Bevölkerungsstruktur müssen sich die Träger vor Ort einstellen.

Im nächsten Jahr begeht Hohenschönhausen den 30. Geburtstag der Bezirksgründung. Mit der Bilanz unseres Trägers, einen Anteil am Gestalten des Stadtteils zu haben, brauchen wir uns nicht zu verstecken.

Wenn auch Sie sich und Ihre Arbeit vorstellen möchten, schreiben Sie mir: info@karin-halsch.de

Unterwegs im Kiez

Flüchtlingsunterkunft in Falkenberg: Suche nach Alternativen

Die vom Senat geplante Flüchtlingsunterkunft in Falkenberg hat in den vergangenen Wochen die Gemüter erhitzt. Klar ist: Flüchtlinge sind in Lichtenberg willkommen, und in Zeiten globaler Krisen müssen wir uns unserer Verantwortung gegenüber Menschen, die in ihrer Heimat alles verloren und oftmals keine Aussicht auf Rückkehr haben, bewusst sein.

Richtig ist aber auch: Das geplante Containerdorf für fast 500 Flüchtlin-

ge ist an diesem Standort ungeeignet. Es fehlt an sozialer Infrastruktur und an einer ausreichenden ÖPNV-Anbindung. Ich habe in den vergangenen Wochen mehrfach mit dem zuständigen Staatssekretär in der Senatsverwaltung für Soziales verhandelt und dies deutlich gemacht. Gemeinsam mit den Verantwortlichen im Bezirk sind wir auf der Suche nach Alternativstandorten.

Unabhängig davon, ob die Unterkunft in Falkenberg realisiert wird

oder nicht: Lichtenberg hat bisher bereits knapp 2.000 Flüchtlinge aufgenommen, und in keiner Unterkunft gibt es Probleme. Auch eine Zunahme der Kriminalität oder Ruhestörung hat die Polizei bisher nicht feststellen können. Deswegen ist es wichtig, von vornherein auf das Miteinander zu setzen und Flüchtlinge nicht als Störung zu begreifen, sondern sie willkommen zu heißen. Ich bin mir sicher, dass dies auch in Falkenberg möglich ist.